

## Über tausend Unterschriften für die RhB-Linie Davos-Filisur – jetzt liegt der Ball bei der Politik

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Petition «Stopp öV-Kahlschlag für Einheimische»

Jetzt sind es schon über tausend Menschen, die Pläne der RhB, die Strecke Davos-Filisur über mehrere Monate ganz und weitere Monate teilweise einzustellen, für unzumutbar halten und daher die Petition «Stopp öV-Kahlschlag für Einheimische – Gegen die 9-monatige Einstellung der Linie Davos-Filisur» unterzeichnet haben. Das ist ermutigend, und jede weitere Unterschrift hilft, den Druck aufrecht zu erhalten.

Allerdings: Die bisherigen Signale der RhB-Spitze sind sehr vage. Und weil wir alle nicht in den Positionen sitzen, in denen wir deren Fehlentscheid korrigieren können, haben wir zahlreiche Grossrätinnen und Grossräte\* des Kantons Graubünden kontaktiert. Morgen Montag beginnt ihre Frühlings-Session, und wir hoffen sehr, dass sie dort eine Verbesserung der unhaltbaren Situation erwirken (und nachgelagert klären, wie es dazu kommen konnte, dass die RhB die von Kanton und Bund bestellten Leistungen nicht erbringt) – immerhin sind sie gewählt als Vertreterinnen und Vertreter von uns Betroffenen! Von einigen von ihnen haben wir bereits ermutigendes Feedback erhalten. Wir sind also sehr gespannt!

Hier sind die wichtigsten Fragen und Antworten sowie Argumente, die wir auch den Politikerinnen und Politikern gestellt haben:

- **Wer unterstützt die Forderung?** Mehr als tausend Personen. Über 800 davon leben in Graubünden, u.a. in Davos (378), Bergün Filisur (190), Chur (49), Albula/Alvra (27), Thusis (11), Schmitten (11) [[mehr Statistik hier](#)]. Die Gemeinden Davos und Bergün Filisur unterstützen die Forderungen der Petition ebenfalls.
- **Warum gerade hier nachbessern?** Keine andere Strecke ist von auch nur annähernd einschneidenden Massnahmen betroffen. Ja, Bahnersatzbusse in Randzeiten, zusätzliches Umsteigen oder um einige Minuten verlängerte Reisezeiten sind lästig. Aber nicht zu vergleichen mit mehrmonatigen Vollsperrungen. Zudem braucht der sogenannte Bahnersatz – leicht umorganisierte, aber grundsätzlich bestehende Postautoverbindungen – für die Strecke mehr als doppelt so lange (54 statt 25 Minuten; mehr bei Stau in Schmitten).
- **Aber es fehlen doch die Lokführer...** Die BLS hat zurzeit einen Überbestand an Lokführern. Gemäss Medienberichten müssen einige derzeit im Büro arbeiten, obwohl sie interessiert wären, für die RhB einzuspringen [[Artikel in der BZ hier](#)]. Ausserdem wurde in gewissen Gegenden erst vor zwei Monaten der Halbstundentakt eingeführt – die Gewöhnung daran dürfte noch nicht so ausgeprägt sein. Auf den meisten Strecken wäre zudem Bahnersatz gleich schnell wie Zugverbindungen. Wir sind somit überzeugt, dass sich – vorausgesetzt der Wille dafür ist gegeben – Lösungen finden lassen, die die einheimischen Fahrgäste nicht wortwörtlich im Regen stehen lassen. Dies ohne die Lokführer zusätzlich zu belasten und ohne anderen Fahrgästen Nachteile zu bringen.
- **Was kümmert das die anderen Regionen des Kantons?** Zum einen verbindet die Linie nicht nur das Albulatal, sondern auch das Domleschg und das Rheintal bis Chur, das Oberengadin sowie alle Dörfer entlang der San-Bernardino-Route mit Davos. Zum anderen muss die RhB merken, dass sie ihre Managementfehler nicht «einfach so» auf die Reisenden abwälzen kann – auch nicht auf eher frequenzschwachen Linien – ansonsten droht ein verhängnisvoller Lerneffekt.
- **Warum stehen die Einheimischen im Zentrum? In unserem Kanton ist doch der Tourismus zentral!** Die Einheimischen sind für Arbeit, Ausbildung, Gesundheitsdienstleistungen,

Freizeitangebot, Einkauf auf die Verbindung angewiesen, mit den Plänen aber völlig marginalisiert worden. Gewisse touristische Angebote hingegen bleiben erhalten. Somit ist ein Einsatz für die Alltagsbedürfnisse und für die Einheimischen bitter nötig. Je zwei Verbindungen zu den typischen Pendelzeiten am Morgen und am Abend sind für Berufstätige, Lehrlinge und Schülerinnen und Schüler unabdingbar.

- **Aber die RhB ist ja nicht Teil der kantonalen Verwaltung...** Die RhB hat eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und dem Bund abgeschlossen. Darin sind auch die täglich 15 Zugspaare zwischen Davos und Filisur eingeschlossen – und dafür erhält sie beträchtliche Geldbeträge. Steuern auch der nun als vernachlässigbar betrachteten Anwohnerinnen und Anwohnern. Das Amt für Energie und Verkehr musste den Streichplänen zustimmen. Der Kanton darf, ja muss sich somit einmischen!

Kennst Du einen Grossrat oder eine Grossrätin? Kontaktiere ihn oder sie möglichst sofort, erkläre die Situation und bitte ihn/sie, sie für eine tragbare Notlösung einzusetzen. Die Argumente in diesem Schreiben sowie in den Faktenblättern «[So sieht der öV-Kahlschlag aus](#)» und «[Daher ist der 'Bahnersatz' Filisur-Davos unbrauchbar](#)» kannst Du gerne verwenden und weitergeben. Danke!

Martin und Birgit  
für die IG «Stopp öV-Kahlschlag für Einheimische»

\*alle Grossrätinnen und Grossräte der Wahlkreise Alvaschein, Belfort, Bergün, Davos, Chur, Domleschg, Rheinwald, Rhäzüns, Schams, Surses und Thusis